

**Filmbesprechung + Interview + Arbeitsblatt**

August 2021

**Nahschuss**

Drehbuchautorin und Regisseurin Franziska Stünkel beleuchtet das Thema Todesstrafe in der DDR: Basierend auf der Geschichte des letzten Hinrichtungsopfers Werner Teske (1981) erzählt sie in **NAHSSCHUSS**, wie sich der Wissenschaftler Franz Walter erst auf eine Zusammenarbeit mit der Staatsicherheit einlässt und schließlich wegen mutmaßlicher Spionage und Republikflucht vor Gericht kommt, wo das Todesurteil gefällt wird. Im Interview illustriert Franziska Stünkel ihre dramaturgische Strategie und erläutert die Wahl ihrer filmästhetischen Mittel. Die Ausgabe komplettiert ein Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler ab der **10. Klasse**.

# Inhalt

## FILMBESPRECHUNG

03 **Nahschuss**

## INTERVIEW

05 **„Das Handeln der Figuren  
kann nur im konkreten  
historischen Kontext ver-  
standen werden“**

## ARBEITSBLATT

07 **Aufgabe zum Film  
NAHSSCHUSS**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR  
- ARBEITSBLATT

09 **Filmglossar**

16 **Links und Literatur**

17 **Impressum**

Filmbesprechung: Nahschuss (1/2)



## Nahschuss

**Auf wahren Begebenheiten beruhendes Drama über das letzte Hinrichtungsoffer in der DDR**

Ostberlin 1981. Kurz vor seinem Abflug wird Dr. Franz Walter aufgefordert, seine geplante Studienreise nach Äthiopien abzublasen. Der junge Wissenschaftler soll stattdessen in der Hauptverwaltung Aufklärung, dem Auslandsgeheimdienst des Ministeriums für Staatsicherheit, tätig werden. Als Belohnung stellt ihm die DDR eine Professur und eine luxuriöse Wohnung in Aussicht. Walter lässt sich darauf ein. Anfangs genießt er die Privilegien, heiratet bald darauf seine Freundin und widmet sich engagiert dem Auftrag, einen in die Bundesrepublik geflohenen Fußballspieler zurückzuholen. Zusammen mit dem Führungsoffizier seiner Abteilung reist er in die BRD, besticht Informanten und erhöht den Druck auf den Sportler. Doch allmählich wachsen seine Zweifel an den Methoden des Ministeriums. Entfremdet mittlerweile auch von seiner Frau, will Walter raus aus dem System und gerät dabei selbst ins Visier des Ministeriums für Staatsicherheit.

Franziska Stünkels Politdrama ist an den realen Fall des Wirtschaftswissenschaftlers Dr. Werner Teske angelehnt, der 1981 als letzter Angeklagter in der DDR zu Tode verurteilt und durch einen sogenannten „Nahschuss“ in den Hinterkopf hingerichtet wurde. Der Prozess der Filmfigur Walter bildet die Rahmenhandlung. Ein klassisches Biopic ist dies aber nicht, vielmehr das fikionalisierte Psychogramm eines Mannes, der sich aus Karrieregründen mit der Staatsicherheit eingelassen hat und nun verzweifelt versucht, diesen „Pakt mit dem Teufel“ zu beenden. Mit langen Einstellungen und einer dunklen Farbgestaltung spiegelt Stünkel das Innenleben des Protagonisten wider. Das Geschehen konzentriert sich überwiegend auf Innenräume, die in zusehends dunklerer Ausleuchtung immer erdrückender erscheinen. Aufgrund des physisch-intensiven Spiels von Lars Eidinger sowie der bewegten Kamera wirkt der Lebensweg der Hauptfigur lebensnah.

Deutschland 2021

Drama

**Kinostart:** 12.08.2021

**Verleih:** Alamode

Filmdistribution

**Regie und Drehbuch:**

Franziska Stünkel

**Darsteller/innen:**

Lars Eidinger, Devid Striesow,

Luise Heyer, Christian Redl,

Paula Kalenberg, Victoria

Trauttmansdorff

**Kamera:** Nicolai von Graevenitz

**Laufzeit:** 116 min, Deutsche

Originalfassung

**Format:** digital, Farbe

**Barrierefreie Fassung:** ja

**Filmpreise:** Filmfest München

2021: Förderpreis Neues

Deutsches Kino (Kategorie

Drehbuch), One Future Preis

**FSK:** ab 12 J.

**FBW-Prädikat:** Besonders wertvoll

**Altersempfehlung:** ab 14

**Klassenstufen:** 9. bis 13.

Klasse

**Themen:** Todesstrafe, Diktatur,

DDR, (Deutsche) Geschichte,

Überwachung

**Unterrichtsfächer:** Geschichte,

Politik, Sozialkunde/Gemein-

schaftskunde, Deutsch, Ethik,

Religion

3  
(17)

Filmbesprechung: Nahschuss (2/2)

Als Reflektion der Repressionen durch das Ministerium für Staatssicherheit und mit einem ambivalenten Protagonisten als Täter und Opfer wirft NAHSSCHUSS Fragen auf: Mit welchen Erwartungen lässt sich der Protagonist vom Geheimdienst anwerben? Wie wäre es ihm ergangen, wenn er den Auftrag verweigert hätte? Auch am Beispiel des massiv unter Druck gesetzten Fußballspielers lassen sich die menschenverachtenden Methoden des Überwachungsstaats exemplarisch nachvollziehen. Unter Vorspiegelung einer angeblichen Krebserkrankung muss sich seine Ehefrau einer Chemotherapie unterziehen, was ihren Mann zur Rückkehr in die DDR bewegen soll. Das Todesurteil gegen die reale Person Werner Teske, das auch gegen das geltende Staatsrecht der DDR verstieß und 1993 annulliert wurde, vergegenwärtigt zudem die Rolle der Justiz im SED-Regime. Im Zusammenhang mit aktuellen Menschenrechtsfragen kann ebenfalls eine Auseinandersetzung mit der Todesstrafe erfolgen und untersucht werden, in welchen Ländern diese noch zur Anwendung kommt.

Autorin:

Kirsten Liese,

22.08.2021

Interview: Franziska Stünkel (1/2)

# „DAS HANDELN DER FIGUREN KANN NUR IM KONKRETEN HISTORISCHEN KONTEXT VERSTANDEN WERDEN“



## Franziska Stünkel

studierte Drehbuch, Regie und Fotokunst in Kassel und Hannover. Neben Spielfilmen wie VINETA (D 2006) inszenierte sie auch Video-clips von u.a. Fury In The Slaughterhouse und Selig und arbeitet als Fotokünstlerin.

### Frau Stünkel, wie sind Sie auf den Stoff zu NAHSSCHUSS gestoßen?

Vor ungefähr zehn Jahren las ich einen Artikel, in dem erwähnt wurde, dass es in der DDR die Todesstrafe gegeben hat. Mich hat der Fakt an sich erschreckt, aber ebenso, dass ich davon nicht wusste. Im Laufe der vergangenen Jahre habe ich festgestellt, dass es vielen Menschen ähnlich geht. Der Zeitungsartikel führte dazu, dass ich damals begann zu recherchieren und auf ein Foto von Werner Teske stieß, der nach heutigem Wissen letzte in der DDR hingetrichtete Mensch. Auf dem Foto war er 38 Jahre alt. Genauso alt wie ich, als ich die Aufnahme betrachtete. Ich fragte mich, was geschehen war.

### Wie gestaltete sich Ihre Recherche?

Mir war es wichtig, auf unterschiedliche Quellen zurückzugreifen. Ich habe mit Zeitzeug/innen, darunter ehemals Inhaftierten und Historiker/-innen gesprochen, Fachliteratur gelesen und viel in den Dokumenten aus der Zeit recherchiert. Der Recherche-Prozess lief parallel zur Arbeit am Drehbuch, die sich über acht Jahre erstreckte.

### Zentral im Film ist das Todesurteil.

#### Wie lautet die Begründung für das Todesurteil?

Der reale Werner Teske und die Figur Franz Walter hätten selbst nach DDR-Recht nicht zum Tode verurteilt werden dürfen. Begründet wurde das Urteil mit „vollendeter Spionage“ und „versuchter Fahnenflucht“. Beides ist jedoch absurd: Teske hat zwar geheimdienstliche Unterlagen entwen-

det, aber es wurden weder geheime Dokumente dem BND übergeben, noch fand ein Grenzübertritt statt.

### Was ist der reale Hintergrund des Plädoyers der Staatsanwaltschaft für die Todesstrafe?

Es wird davon ausgegangen, dass das Urteil bereits vor dem Prozess feststand. Die Hintergründe des Plädoyers der Staatsanwaltschaft sind vielschichtig. Einer der Hintergründe ist der Fall des Staatsicherheitsoffiziers Werner Stiller, der sich 1979 in die Bundesrepublik abgesetzt hatte. Mielke erklärte 1980 in einem internen Schreiben, dass Verrat hart bestraft werden müsse. Später belegt ein Tondokument seine Worte, dass man Verräter zur Not auch ohne Gerichtsurteil hinrichten dürfe.

### Wie gehen Sie mit der Schuldfrage im Film um?

Es lassen sich mit zeitlicher Distanz heute sehr leicht Urteile über die Entscheidungen von Menschen fällen. Das Handeln eines Menschen kann jedoch nur im konkreten historischen Kontext verstanden werden. NAHSSCHUSS erzählt von staatlicher Willkür: wie ein Unrechtssystem über das Leben entscheidet, aber auch, wie Menschen manipuliert und gegeneinander ausgespielt werden. Beispielsweise wird Franz in NAHSSCHUSS gedroht, dass man den wichtigen Operationstermin seiner Mutter verschiebt, wenn er nicht bereit ist „einen Gefallen“ zu leisten. Es geht darum was Machtmissbrauch rigider politischer Systeme in einem Menschen anrichten kann.

### Werner Teske hat 11 Jahre für die Hauptverwaltung Aufklärung (HVA) der Staatsicherheit gearbeitet.

#### Im Film scheint dieser Zeitraum wesentlich kürzer. Was ist der Grund für diese dramaturgische Entscheidung?

Das liegt in der Gattung Spielfilm begründet. Ein gesamtes Leben lässt sich in 115 >

Interview: Franziska Stünkel (2/2)

Spielfilm-Minuten bestenfalls oberflächlich erzählen. Ich habe mich auf die innere Entwicklung von Franz ab dem Zeitpunkt seiner beginnenden Arbeit in der HVA bis zu seinem Tod konzentrieren wollen. Dies ließ sich im Film in der Dauer eines Jahres ohne Zeitsprünge dichter und für mein Gefühl ebenso psychologisch schlüssig erzählen. Der Film zeigt, wie Franz Walter zunächst für die Staatsicherheit arbeitet und dann vergeblich versucht, seine Entscheidung der Zusammenarbeit, rückgängig zu machen. Der Gerichtsprozess und die Hinrichtung lehnen sich im Film nah an die Historie an.

**Haben Sie sich daher gegen die lineare Erzählung entschieden? Der Film beginnt damit, dass Franz bereits inhaftiert ist.**

Genau. Die Spannung sollte nicht daraus resultieren, dass die Zuschauenden sich fragen, ob Franz hingerichtet oder begnadigt wird. Der Fokus sollte auf dem inneren Prozess von Franz liegen, wie es einem Menschen ergeht, der aus politischen Gründen inhaftiert ist. Deswegen nimmt der Titel NAHSCHUSS bereits das Ende vorweg und ebenso ist so die Anfangssequenz begründet, in der Franz vor Gericht steht und zuvor in einem Gefangenentransporter sitzt. Über eine Minute lang sehen wir nur sein Gesicht. Seine Angst, sein Atem stockt. Wir fragen uns, was passiert ist. Zugleich werden damit der Rhythmus des Films – lange Einstellungen und wenige Schnitte – sowie die Bildsprache des Films eingeführt: Der Kameramann Nikolai von Graevenitz führt eine bewegte Kamera. Wir wollten sprichwörtlich mit Franz ein Stück seines Lebensweges gehen, konsequent immer bei ihm sein. Damit geht auch der Verzicht auf einen Score einher. Musik erklingt nur, wenn auch Franz im Film Musik hört - auf der Party oder auf Schallplatte. Heterodiegetische Musik kann die Emotionen der Zuschauenden beeinflussen. Das wollte ich nicht. Stattdessen soll sich das Atmen von Franz wie ein roter Faden durch den Film ziehen. Die

Art, wie jemand atmet, sagt ja sehr viel über seine Befindlichkeit aus. Das zu verstehen ist wichtig: Nur wenn wir begreifen, wie es einem anderen Menschen geht, können wir ihm auch näherkommen.

**Sie verzichten auf Establishing Shots in Form einer Totale, die einen konkreten Ort einführt. Trotzdem haben Sie zum Teil an Originalschauplätzen gedreht.**

Das Drehen an historischen Orten war mir sehr wichtig. Wir haben unter anderem in der ehemaligen Untersuchungsanstalt Berlin-Hohenschönhausen und in der ehemaligen Zentrale der Staatsicherheit in der Berliner Normannenstraße drehen können. Diese Orte sind noch in ihrem Originalzustand erhalten. Die Ausdruckskraft der Orte ist enorm, wenn man dort viel Zeit verbringt. Das habe ich schon während der Drehbucharbeit gemerkt. Gedreht haben wir morgens ab vier Uhr, jenseits des Museumsbetriebs.

**Bei Franz' erster Reise nach Hamburg sticht die Farbgestaltung des Films deutlich hervor.**

Franz fühlt sich überwältigt, sieht bei der Zugeinfahrt bunte Leuchtreklame, die Architektur Hamburgs. Die späteren Einstellungen – sowohl in der Bundesrepublik wie in der DDR – kommen mit deutlich gedeckteren Farben aus. Dies spiegelt Franz' Innenleben wider. Ich wollte darüber hinaus keine Klischees reproduzieren: auf der einen Seite der farbige Westen, auf der anderen Seite der graue Osten.

**Was können Schülerinnen und Schüler durch NAHSCHUSS lernen?**

Der Film macht als Politdrama deutlich, was ein Unrechtssystem bedeutet. Dies gilt nicht nur für den Gerichtsprozess und die Hinrichtung Werner Teskes, sondern auch heute. Es gibt rigide politische Systeme, in denen Andersdenkende und Oppositionelle harter Verfolgung ausgesetzt sind. Die Todesstrafe

ist nach wie vor in mehr als 50 Ländern im Strafgesetz verankert. Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich Schülerinnen und Schüler mit dieser inhaltlichen Ebene auseinandersetzen. Ich würde mir aber auch wünschen, dass die formalen Aspekte befragt werden. Das Wissen, welche filmästhetischen Mittel welche Wirkung erzielen, spielt im Alltag gerade junger Menschen eine wichtige Rolle. Schülerinnen und Schüler sind nicht nur Zuschauende, sondern zunehmend selbst Produzent/-innen von bewegten Bildern.

Autor:  
 Ronald Ehlert-Klein,  
 22.08.2021

Arbeitsblatt: Nahschuss / Didaktisch-methodischer Kommentar

## ARBEITSBLATT ZU NAHSSCHUSS für Lehrerinnen und Lehrer

—

### Fächer:

Geschichte, Politik, Ethik, Sozialkunde,  
Deutsch ab Klasse 10, ab 15 Jahren

### Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Portfolio. Der Fokus liegt in den Gesellschaftswissenschaften auf „Argumentieren und Urteilen“, in Deutsch auf „Schreiben“.

### Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Schülerinnen und Schüler nähern sich dem Film über eine Szene aus der Anfangssequenz und Assoziationen zum Titel an. Über das Erschließen der Hintergründe der realen Person Werner Teske und dem Vergleich mit der Filmfigur Franz Walther wird die Filmdramaturgie herausgearbeitet und in einem weiteren Schritt werden filmästhetische Mittel und deren Wirkung erschlossen. Die Ergebnisse werden mit dem Interview mit Regisseurin Franziska Stünkel verglichen. An die unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Film knüpft das Erstellen des Portfolios an, das Aspekte des Films vertieft.

7  
(17)

### Autor:

Ronald Ehlert-Klein,  
22.08.2021

Arbeitsblatt: Nahschuss (1/2)

# ARBEITSBLATT ZUM FILM NAHSSCHUSS

## VOR DEM FILMBESUCH:

**a)** Seht euch folgende Szene aus der Anfangssequenz des Films NAHSSCHUSS an. Analysiert mit Hilfe der Kamerabewegung, Mise-en-Scene, Farb- und Lichtgestaltung die Atmosphäre.

👉 CLIP: <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108-nahschuss/nahschuss-ab/>

**b)** Tauscht euch im Plenum darüber aus,

- wo sich die von Schauspieler Lars Eidinger verkörperte Figur Franz Walther befinden könnte,
- was der Filmtitel NAHSSCHUSS bedeuten könnte.

**c)** Vergleicht eure Ergebnisse mit dem Infotext zum Sachbuch *Der Nahschuss. Leben und Hinrichtung des Stasi-Offiziers Werner Teske* (Christoph Links Verlag 2021).

👉 [https://www.christoph-links-verlag.de/index.cfm?view=3&titel\\_nr=9117](https://www.christoph-links-verlag.de/index.cfm?view=3&titel_nr=9117)

**d)** Fasst zusammen, was ihr über die Motivation von Menschen wisst, die sich dafür entscheiden, für einen Geheimdienst zu arbeiten.

## WÄHREND DES FILMBESUCHS:

**e)** Achtet darauf,

- warum Franz Walther für die Staatsicherheit arbeitet,
- mit welchen filmästhetischen Mitteln (beispielsweise Bildkomposition, Schauplätze, Farb-, Licht- und Tongestaltung) Regisseurin Franziska Stünkel den Film inszeniert hat.

Macht euch unmittelbar nach dem Filmbesuch stichpunktartige Notizen.

## NACH DEM FILMBESUCH:

**f)** Tauscht euch im Plenum darüber aus, was euch besonders berührt und/oder überrascht hat.

**g)** Nennt den Grund, warum Franz Walther für die Staatsicherheit arbeitet. Erläutert, wie sich die Sicht auf seine Arbeit im Laufe des Films verändert hat.

**h)** Erklärt Franziska Stünkels Wahl der filmästhetischen Mittel und deren Wirkung.

**i)** Recherchiert zum Leben, zum Prozess und der Hinrichtung Werner Teskes, beispielsweise auf <https://www.spiegel.de/geschichte/letzte-todesstrafe-in-der-ddr-stasi-agent-werner-leske-a-692499d8-8ecf-4b69-863c-a1ef67f59bcc> und [www.stasi-mediathek.de/themen/person/Werner%20Teske/](http://www.stasi-mediathek.de/themen/person/Werner%20Teske/). Fasst Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Filmfigur Franz Walther und der realen Person Werner Teske zusammen.

**j)** Diskutiert mögliche Gründe, warum sich Regisseurin Franziska Stünkel für eine Fiktionalisierung entschieden hat.

**k)** Seht euch die folgenden Szenen an und arbeitet die Strategien heraus, mit denen die Staatsicherheit den Fußballer Horst Langfeldt zur Rückkehr in die DDR und Franz Walther zu einem Geständnis bewegen will.

👉 CLIP Konferenz: <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108-nahschuss/nahschuss-ab/>

👉 CLIP Verhör: <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108-nahschuss/nahschuss-ab/>

**l)** Vergleicht die Ergebnisse der Aufgaben h) und j) mit Franziska Stünkels Antwort zu der filmästhetischen und erzählerischen Strategie (👉 <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2108-nahschuss/nahschuss-interview/>).

**m)** Erörtert, inwieweit NAHSSCHUSS die Intention der Regisseurin widerspiegelt, das Unrecht im System, aber nicht das unrechtmäßige Handeln einzelner Figuren zu fokussieren. Nutzt dazu auch eure Ergebnisse aus den Aufgaben i) und k).



Arbeitsblatt: Nahschuss (2/2)

- n)** Entscheidet euch für eine der folgenden Aufgaben, die anschließend in einem Portfolio zusammengefasst werden, das ihr anderen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen könnt.
- 1) In Partnerarbeit eine Filmkritik (<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/eine-filmkritik-verfassen/>) verfassen oder als Video- oder Audiopodcast aufnehmen.
  - 2) Arbeitsteilig die Beiträge des bpb-Dossiers (<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/stasi/>) exzerpieren.
  - 3) In Partnerarbeit einen Artikel über die Todesstrafe in der DDR verfassen. Den Tagesspiegel-Artikel (<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/geschichte/justiz-todesstrafe-in-der-ddr/991722.html>) als Ausgangspunkt der Recherche nutzen.
  - 4) In Partnerarbeit ein Porträt Werner Teskes verfassen, den Spiegel-Artikel (<https://www.spiegel.de/geschichte/letzte-todesstrafe-in-der-ddr-stasi-agent-werner-leske-a-692499d8-8ecf-4b69-863c-a1ef67f59bcc>) als Ausgangspunkt der Recherche nutzen.
- o)** Fügt eure Beiträge zusammen. Falls ihr digital arbeitet, solltet ihr ein Layout-Programm nutzen. Scribus (<https://www.scribus.net>) ist kostenlos. Es kann mit unterschiedlichen Betriebssystemen genutzt werden.
- p)** Einigt euch auf ein aussagekräftiges Deckblatt und darauf, wer das Vorwort schreibt und das Inhaltsverzeichnis zusammenstellt.
- q)** Wenn alle Beiträge im Layout sind, könnt ihr Korrektur lesen.
- Achtet auf
- Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung
  - Einhaltung des Standarddeutschen
  - auf eine Tonalität, die alle Beiträge verbindet
  - die Angabe aller Quellen (auch Bildquellen!)
  - die Angabe aller Autorinnen und Autoren
- r)** Übergibt die fertige Datei oder das analog gestaltete Portfolio eurer Lehrerin/eurem Lehrer.
- s)** Reflektiert im Plenum den Entstehungsprozess. Welche Arbeitsschritte wirkten leichter/schwerer als erwartet?

Filmglossar (1/6)

# Filmglossar

## Bildkomposition

Der durch das Bildformat festgelegte Rahmen (siehe auch Kadra-ge/Cadrage) sowie der gewählte Bildausschnitt bestimmen im Zu-sammenspiel mit der Kameraperspektive und der Tiefenschärfe die Möglichkeiten für die visuelle Anordnung von Figuren und Objekten innerhalb des Bildes, die so genannte Bildkomposition.

Die Bildwirkung kann dabei durch bestimmte Gestaltungsre-geln wie etwa den Goldenen Schnitt oder eine streng geometri-sche Anordnung beeinflusst werden. Andererseits kann die Bild-komposition auch durch innere Rahmen wie Fenster den Blick lenken, Nähe oder Distanz zwischen Figuren veranschaulichen und, durch eine Gliederung in Vorder- und Hintergrund, Handlun-gen auf verschiedenen Bildebenen zueinander in Beziehung set-zen. In dieser Hinsicht kommt der wahrgenommenen Raumtiefe in 3D-Filmen eine neue dramaturgische Bedeutung zu. Auch die Lichtsetzung und die Farbgestaltung kann die Bildkomposition maßgeblich beeinflussen.

Wie eine Bildkomposition wahrgenommen wird und wirkt, hängt nicht zuletzt mit kulturellen Aspekten zusammen.

## Biografie / Biopic

Biopic ist die Kurzform des US-amerikanischen Begriffs „biographi-cal motion picture“ und hat sich als Bezeichnung für eine Filmbio-grafie etabliert. Ein Biopic rekonstruiert das Leben einer meist be-kannten lebenden oder toten Persönlichkeit oder dessen relevante Abschnitte. Üblich sind zum Beispiel Biografien von Politiker/innen oder Kunstschaffenden.

Je nach Anliegen des Films folgt das Gezeigte einer bestimm-ten Dramaturgie, die von einer stringenten Handlung bis zur schlaglichthaften Darstellung reichen kann. Sie kann sich an fak-tischer Genauigkeit orientieren oder biografische Daten nur lose interpretieren. Einige Filme versuchen möglichst die gesamte Lebensspanne der Hauptfigur abzubilden, andere konzentrieren sich auf einen oder mehrere zentrale Konfliktpunkte.

## Drehbuch

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grund-gerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreh-arbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthal-ten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Hand-lungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.

10  
(17)

- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

## Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

11  
(17)

## Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt. >

### Establishing Shot

Die erste Einstellung eines Films oder einer Sequenz, die als Teil der Exposition in den Handlungsort einführt. Der Establishing Shot präsentiert meist in der Totalen oder Halbtotale den Schauplatz zum ersten Mal vollständig. Auf diese Weise wird ein Überblick über einen Raum, eine Landschaft bzw. eine Situation gegeben, bevor die nachfolgenden Einstellungen andere Perspektiven einnehmen und sich den handelnden Personen nähern. Der Establishing Shot kann allein durch die Anordnung der Personen und Objekte im Raum bereits die Konflikte der Handlung andeuten.

### Farbgestaltung/ Farbgebung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig. Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von Farbfiltern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden.

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarzweiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Viragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung. Oft versucht die Farbgestaltung in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld.

### Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert. >

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

## Genre

Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

13  
(17)

## Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: **Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk**) bleibt die Kamera an ihrem Standort.
- Das Gleiche gilt für einen **Zoom**, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
- **Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten** (Kamerabe- >

wegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)

- Hebevorrichtungen für **Kranfahrten**
- **Steadycam** beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

## Low Key

Beleuchtungsstil, bei dem die dunklen Bildpartien dominieren. Schatten werden besonders hervorgehoben und erzeugen häufig eine bedrohliche oder mysteriöse Atmosphäre. Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).

14  
(17)

## Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

>

**Sequenz**

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

**Szene**

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

**Tongestaltung/  
Sound Design**

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Links und Literatur

## Links und Literatur

➤ Offizielle Film-Website

<https://nahschuss-derfilm.de/>

➤ filmportal.de

[https://www.filmportal.de/film/nahschuss\\_8460a3175c054dfb82104e952a05cab9](https://www.filmportal.de/film/nahschuss_8460a3175c054dfb82104e952a05cab9)

➤ Stasi-Mediathek zum Fall Werner Teske

<https://www.stasi-mediathek.de/themen/person/Werner%20Teske/>

➤ rbb: Der letzte Nahschuss

<https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2021/06/werner-teske-ddr-hinrichtungen-todesstrafe-stasi.html>

➤ bpb.de: Lexikon „Ministerium für Staatssicherheit“

<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202071/ministerium-fuer-staatssicherheit>

➤ bpb.de: Dossier Stasi

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/stasi/>

➤ bpb.de: Die DDR – ein Unrechtsstaat?

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/47560/unrechtsstaat>

➤ Informationen zu den barrierefreien Kinofassungen

<https://www.gretaundstarks.de/greta/movie/1025>

## Mehr auf kinofenster.de

➤ Das Ministerium für Staatssicherheit – Alltag einer Behörde

(Filmbesprechung vom 07.06.2007)  
[https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/das\\_ministerium\\_fuer\\_staatssicherheit\\_alltag\\_einer\\_behoerde\\_film/](https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/das_ministerium_fuer_staatssicherheit_alltag_einer_behoerde_film/)

➤ DDR im Film

(Hintergrundartikel vom 13.10.2009)  
[https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-ddr\\_10\\_2009/ddr\\_im\\_film/](https://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-ddr_10_2009/ddr_im_film/)

➤ Ein kurzer Film über das Töten

(Filmbesprechung vom 17.06.2015)  
[https://www.kinofenster.de/filme/filmkanon/ein\\_kurzer\\_film\\_ueber\\_das\\_toeten\\_film/](https://www.kinofenster.de/filme/filmkanon/ein_kurzer_film_ueber_das_toeten_film/)

## IMPRESSUM

**kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.**

Herausgegeben von der Bundeszentrale für  
politische Bildung/bpb  
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)  
Adenauerallee 86, 53115 Bonn  
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0  
info@bpb.de

**Redaktionsleitung:**

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),  
Kirsten Taylor

**Redaktionsteam:**

Sarah Hoffmann (bpb, Volontärin),  
Dominique Ott-Despoix (bpb, Volontär),  
Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge

**Autoren:**

Kirsten Liese (Filmbesprechung), Ronald Ehlert-Klein  
(Interview und Arbeitsblatt)

**Layout:**

Nadine Raasch

**Bildrechte:**

© Alamode Filmdistribution

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische  
Bildung 2021